

Cécile LANÉRY, La tradition manuscrite de la *Passio Sebastiani* (Arnobe le Jeune, BHL 7543), *Revue d'histoire des textes* N.S. 7 (2012) S. 37–116, sichtet eine Liste von 498 erhaltenen und 45 verlorenen Textzeugen des seit dem 7. Jh. anonym überlieferten Werkes aus der Zeit um 430, das lediglich bei Migne PL 17, 1021–1058 (mit Zuschreibung an Ambrosius, nach AA SS Jan. 2) greifbar ist, und präsentiert im Anhang zwei karolingerzeitliche Inedita: eine Kurzfassung der *Passio* aus dem Umfeld Arns von Salzburg (nach je einer heute Prager und Würzburger Hs.) sowie ein abecedarisches Gedicht über die Translation des Heiligen nach Soissons im Jahre 826 (Schaller/Könsgen, *Initia* Nr. 324) nach Vatikan, Vat. lat. 5771, aus Bobbio. R. S.

Philippe RÉGERAT, Saint Séverin, de l'„Apôtre du Norique“ à l'„Apôtre de l'Autriche“: genèse d'un légendaire national, *Annales de l'Est* 61 n° 2 (2011) S. 95–108, verfolgt den Severinskult vom frühen MA bis ins 20. Jh. Zunächst auf Italien beschränkt, fand er weitere Verbreitung erst seit dem Humanismus. An Quellen wird neben der *Vita s. Severini*, ed. Th. Mommsen (MGH SS rer. Germ. 26), und der *Translatio*, ed. G. Waitz (MGH SS rer. Lang. S. 452–459) auch Thomas Ebendorfer, *Chronica Austriae*, ed. A. Lhotsky (MGH SS rer. Germ. N.S. 13), benutzt. Rolf Große

Catherine GUYON, Sainte Catherine d'Alexandrie, patronne des écoliers. De la légende à l'incarnation d'un esprit de corps, *Annales de l'Est* 61 n° 2 (2011) S. 77–93, untersucht die Verehrung der hl. Katharina an den Universitäten des späten MA und faßt auch ihre Darstellung auf Universitätssiegeln und -zeptern in den Blick. Rolf Große

Monique GOULLET, Conversion et Passion d'Afra d'Augsbourg. Réouverture du dossier et édition synoptique des versions longue et brève, *Rev. Ben.* 121 (2011) S. 94–146, stellt die bisher allgemein akzeptierte Theorie zum Verhältnis der beiden überlieferten Fassungen der *Passio s. Afrae* in Frage. Bruno Krusch hatte in der kürzeren Version (MGH SS rer. Merov. 7 S. 200–204) die ursprüngliche gesehen, die wohl in karolingischer Zeit in eine längere Fassung umgearbeitet und um eine Konversionserzählung erweitert wurde (MGH SS rer. Merov. 3 S. 55–64). Durch einen detaillierten Textvergleich, der nachvollziehbar wird anhand einer synoptischen Edition der *Passio brevior* aus vier Hss., die im Anhang der *Vita prolixior* in Kruschs Edition gegenübergestellt wird, kommt G. zur gegenteiligen Auffassung, daß eher die längere, ambitioniertere Version die ursprünglichere darstellte. Selbst wenn beide erhaltenen Fassungen auf eine gemeinsame, verlorene Vorlage zurückgehen sollten, wäre davon auszugehen, daß die längere Version diesem Vorbild wohl näher stünde als die kürzere. V. L.

Franz-Reiner ERKENS, Wie Valentin Bischof von Passau wurde, *Zs. für bayerische LG* 74 (2011) S. 727–741, beleuchtet mit Hilfe der ausführlich berücksichtigten Forschung und eigenen Beobachtungen alle Aspekte der um 1200 verfaßten *Valentinsvita* nach AA SS Januarii tom. I (Paris 1863) S. 368–372. C. L.